

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN

HANS MARTIN SCHALLER

38. Jahrgang

1982

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Ein Hilferuf aus Jerusalem vom September 1187

Von

Benjamin Z. Kedar

Die Münchner Handschrift Clm 28195 enthält die Abschrift eines Briefes des Patriarchen Eraklius von Jerusalem an Papst Urban III., abgefaßt wenige Tage vor der Abriegelung Jerusalems durch Saladin. Diesem einzigen bisher aus Jerusalem bekannt gewordenen Dokument aus der kritischen Zeit zwischen der Schlacht von Ḥaṭṭīn am 4. Juli 1187 und der Kapitulation von Jerusalem am 2. Oktober 1187 folgt eine Liste der von den Muslimen eingenommenen Städte und Burgen, in der die Namen von Festungen aus Jerusalems nächster Umgebung überwiegen.

Brief und Liste blieben bisher von der Forschung unbeachtet, da sie sich in einer Handschrift des frühen 13. Jahrhunderts befinden, die erst im Jahre 1909, also nach dem Abschluß der großen Urkundensammlungen der Kreuzfahrerzeit, in die Münchner Staatsbibliothek kam¹. Ursprünglich gehörte die Handschrift dem Zisterzienserkloster Kaisheim, dessen Annalen einen detaillierten Bericht über den Sieg der Mongolen über die Mamluken in der Schlacht von Ḥimṣ (1299) bringen². Die Handschrift, die zum größten Teil Werke Bernhards von Clairvaux enthält³, überliefert außer dem

¹) Georg Leiding er, Mitteilungen der K. Hof- und Staatsbibliothek (Handschriftenabteilung), Münchner Jb. der bildenden Kunst, 1910, 2. Halbband, S. 284. – Der Vf. möchte der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für ein Forschungsstipendium danken, das ihm unter anderem ermöglichte, diese Hs. persönlich einzusehen. Der Aufsatz wurde am Institute for Advanced Study in Princeton geschrieben.

²) Georg Leiding er, Annales Caesarienses (Kaisheimer Jahrbücher), SB München 1910, 7, S. 34–36; zuletzt benutzt von Sylvia S c h e i n, Gesta Dei per Mongolos 1300. The Genesis of a Non-Event, English Historical Review 94 (1979) S. 814.

³) J. L e c l e r c q - H. R o c h a i s, Sancti Bernardi opera 7 (1974) S. XII setzen die Hs. (Pgt., 119 Bll. [= 14 Quaternionen, 2 Binionen, mit Resten alter Lagenzählung], Blattspiegel 33×23 cm) zeitlich um die Wende vom 12. zum 13. Jh. an. Sie enthält an Werken Bernhards De diligendo deo (fol. 1^r–10^{ra}; S. Bernardi opera 3, 109ff.), De praecepto et dispensatione (fol. 10^{ra}–21^{vb}; Opera 3, 241ff.), De gradibus

Erakliusbrief noch Abschriften dreier weiterer Schreiben, die die Kreuzzüge betreffen. Das früheste ist der weitverbreitete Bericht, den Daimbert von Pisa, Gottfried von Bouillon und Raimund von Saint-Gilles im September 1099 aus Laodicea sandten und der zuletzt von Heinrich Hagenmeyer anhand von 17 Handschriften in seiner maßgebenden Sammlung der Kreuzzugsbriefe der Jahre 1088–1100 herausgegeben wurde; die Version unserer Handschrift enthält keine bedeutenden Abweichungen, fügt sich aber Hagenmeyers Klassifikation nicht ein⁴. Das zweite Schreiben, im Frühling 1100 von Daimbert an die Gläubigen Deutschlands gesandt, wurde im Jahre 1884 von Paul Riant aufgrund einer teilweise beschädigten Würzburger Handschrift veröffentlicht; Riants Konjekturen wurden mit einer Ausnahme von Hagenmeyer übernommen⁵. Diese Konjekturen trafen aber nicht ganz ins Schwarze, wie eine Gegenüberstellung mit unserer Handschrift, die den vollen Text des Briefes wiedergibt, beweist:

Riant – Hagenmeyer

Clm 28195, fol. 115^{rb}:

... quia sine vestro et aliorum bonorum virorum auxilio [stipendia quae solvere promisimus] prout ex-

... quia sine vestri et aliorum bonorum virorum auxilio *tantos sumptus et munera* prout expedit ministrare

humilitatis (fol. 21^{vb}–33^{vb}; Opera 3, 1ff.), Ad milites templi de laude novae militiae (fol. 33^{vb}–40^{vb}; Opera 3, 205ff.), Apologia ad Guillelmum abbatem (fol. 40^{rb}–47^{va}; Opera 3, 61ff.), schließlich das Briefcorpus (fol. 50^{rb}–114^r; Opera 7–8). An einer Nahtstelle, zwischen der Apologia ad Guillelmum und dem Briefcorpus, sind der Eraklius-Brief und die noch zu besprechende Kreuzzugszyklika Clemens' III. eingestreut (fol. 48^{va}–49^{ra} bzw. 49^{ra}–50^{rb}), beiden Schriftstücken vorausgehend die Epistola ad Mathildam abbatisam des Petrus Cellensis (Migne PL 202, 443). Dies alles ist im großen ganzen von ein und derselben Hand geschrieben. Nur fol. 57^{ra}–61^{ra} sowie am Schluß der Hs. fol. 108^v–119^r sind zwei weitere Schreiber tätig gewesen, deren einer an das Corpus der Bernhard-Briefe die – gleichfalls noch zu besprechenden – Schreiben Daimberts von Pisa u. a. von 1099 bzw. 1100 sowie die Eustachius-Vita BHL 2760 anfügte (eine darauf noch folgende *Oratio in mane dicenda* auf fol. 119^{rb} ist bereits Nachtrag des 14. Jh.).

⁴) Clm 28195, fol. 114^{ra}–115^{ra}; Heinrich Hagenmeyer, Die Kreuzzugsbriefe aus den Jahren 1088–1100. Eine Quellensammlung zur Geschichte des ersten Kreuzzuges (1901) S. 167–174. Hagenmeyer meinte, daß die erste Rezension des Briefes siebzehn, die zweite achtzehn Absätze enthielte. Unsere Version, die 18 Absätze enthält, sollte also dem Umfang nach zur zweiten Rezension zu zählen sein, aber die Absätze 1–17 sind dem Wortlaut nach am ähnlichsten den Hss. der ersten Rezension, und auch der 18. Absatz weicht von den Hss. der zweiten Rezension mehrmals ab.

⁵) Clm 28195, fol. 115^{ra}–b; Une lettre historique de la première croisade, communiquée par M. Riant, Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Comptes rendus des séances de l'année 1884, 4. sér. 12 (1885) S. 213–214; Hagenmeyer, Kreuzzugsbriefe, S. 176–177 mit Berichtigung auf S. 487.

Riant – Hagenmeyer

pedit ministrare et explorare non possumus. quod autem [ad nos mandare] vobis placuerit, per fideles et vobis probatos viros cum dinumeratione facta in authenti]co scripto [nobis] mittite.

Clm 28195, fol. 115^{rb}:

et explorare non possumus. quod autem *huc Deo mittere* vobis placuerit, per fideles et vobis probatos viros cum dinumerata *in sigillato* scripto *pecunia* mittite.

Das dritte Schreiben ist eine bisher unbekannte, am 2. Januar 1188 durch Papst Clemens III. zu Pisa erfolgte Erneuerung des Kreuzzugsaufrufs *Audita tremendi* Gregors VIII.⁶ Die in der Vergangenheit umstrittene Frage, ob Clemens III. eine Kreuzzugsenzyklika erließ⁷, kann nun also vorbehaltlos bejaht werden.

Der Erakliusbrief erscheint in der Handschrift unmittelbar vor Clemens' Enzyklika⁸ und man sollte die Möglichkeit nicht ausschließen, daß der Brief als mahnendes Beispiel für die verzweifelte Lage des lateinischen Ostens zusammen mit dem Kreuzzugsaufruf zirkulierte, obwohl der Fall Jerusalems, im Briefe noch bevorstehend, schon einige Wochen vor der Promulgation des Aufrufs an der Kurie bekannt war⁹. Der Brief, in dem Askalon unter den von Saladin eroberten Städten erwähnt wird und dem

⁶) Clm 28195, fol. 49^{ra}–50^{rb}: Inc. *Clemens episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Audita tremendi severitate iudicii ... Expl.: gloriam videantur. Data Pisis IIII. non. Jan. indictione sexta.* Für andere Ausfertigungen siehe Johannes Ge y e r, Papst Clemens III. (1187–1191) (Jenaer Historische Arbeiten 7, 1914) S. 42–44. Gregors berühmter Aufruf (JL 16019) wurde am 29. Oktober 1187 erlassen.

⁷) Adolf G o t t l i e b, Kreuzablaß und Almosenablaß. Eine Studie über die Frühzeit des Ablasswesens (1906) S. 131–132; Nicolaus P a u l u s, Geschichte des Ablasses im Mittelalter vom Ursprunge bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts 1 (1922) S. 205; Ursula S c h w e r i n, Die Aufrufe der Päpste zur Befreiung des Heiligen Landes, von den Anfängen bis zum Ausgang Innozenz IV. (1937) S. 139–141. Die Erklärung des Papstes, daß er die Einzelheiten des Zusammenbruches des Königreichs Jerusalem nicht beschreiben wolle, *donec ad nos aliquis de partibus illis accedat, qui plenius ordinis veritatem exponat*, die sich in der Version der Gregor-Enzyklika in der Chronik des sog. Ansbert findet, fehlt in der Clemens-Enzyklika geradeso wie in der Version der Gregor-Enzyklika bei Roger von Howden. Dadurch wird die Annahme Ursula S c h w e r i n s (Aufrufe, S. 138) unterstützt, daß die für England bestimmte Ausfertigung der Gregor-Enzyklika zu einem späteren Datum abgefaßt worden sei.

⁸) Clm 28195, fol. 48^{va}–49^{ra}; siehe Anhang.

⁹) Cartellieri meinte, daß Gregor VIII. noch vor Ende November von der Einnahme Jerusalems erfuhr: Alexander C a r t e l l i e r i, Philipp II. August, König von Frankreich 2 (1906) S. 272–273.

zufolge Saladin selbst täglich unter den Mauern Jerusalems erwartet wurde, muß zwischen dem 4. September 1187, an dem Askalon kapitulierte, und dem 20. desselben Monats, an dem die Belagerung Jerusalems durch Saladin begann, geschrieben worden sein. (Da auch Bethlehem, das nach Askalon fiel¹⁰, als schon erobert aufgeführt wird, sollte man eher ein dem späteren Termin nahes Datum annehmen.)

Um jene Zeit war das Land, mit Ausnahme von Tyrus und wenigen Burgen des Binnenlandes, in Saladins Händen, aber für einen Boten konnte es kaum allzu schwierig gewesen sein, sich durch das erst vor kurzem eroberte Gebiet bis an die syrische Küste durchzuschlagen, da noch einige Monate später die Siege, die die Besatzung des tief im Binnenlande liegenden Hospitaliterkastells Belvoir über zwei Sarazenenkarawanen errang, an die Küste berichtet werden konnten¹¹. Vielleicht aber gelangte der Brief an die Küste mit der Gemahlin Balian von Ibelin, der Saladin erlaubte, Jerusalem zu verlassen, und die mit ihren Kindern unter dem Geleit muslimischer Reiter nach Tripolis gebracht wurde¹². Möglicherweise wurde der Brief dann nach Italien durch den Bischof von Valania weitergeleitet, der mit einem ähnlichen, Ende September verfaßten Briefe des Patriarchen Aimerich von Antiochia bis zu Heinrich II. von England gelangte; da Heinrich Anfang 1188 *A. et E.*, *Antiochiae et Jerusalem patriarchis* antwortete¹³, kann man annehmen, daß Eraklius im September 1187 nicht nur an Papst Urban, sondern

¹⁰) *De expugnatione Terrae Sanctae libellus* (künftig: *Libellus*), ed. Joseph Stevenson, *Rolls Series* 66 (1875) S. 239. Das Datum von Bethlehems Eroberung ist nicht angegeben.

¹¹) Die Siege werden erwähnt im Bericht des Templerpräzeptors Terricus an Heinrich II. von England: *Gesta regis Henrici secundi* (künftig: *Gesta*), ed. William Stubbs, *Rolls Series* 49/2 (1867) S. 41; *Chronica magistri Rogeri de Houedene* (künftig: *Howden*), ed. William Stubbs, *Rolls Series* 51/2 (1869) S. 346; Die lateinische Fortsetzung Wilhelms von Tyrus (künftig: *Fortsetzung*), ed. Marianne Salloch (1934) S. 87. Über Howden als den Autor der *Gesta* siehe Doris M. Stenton, *Roger of Howden and Benedict*, *English Historical Review* 68 (1953) S. 574–582.

¹²) *Estoire de Eracles*, *Recueil des Historiens des Croisades. Historiens Occidentaux* 2 (1859) S. 81; *La Chronique d'Ernoult et de Bernard le Trésorier*, ed. Louis de Mas Latrie (1871) S. 186f. Balian wandte sich an Saladin um sicheres Geleit, als Saladin noch vor Askalon stand; möglicherweise gewährte Saladin ihm dieses und sandte seine Reiter nach Jerusalem erst nach dem Fall Askalons.

¹³) Aimerichs Brief und Heinrichs Antwort werden von Roger von Howden überliefert: *Gesta* 2, S. 36–39; *Howden* 2, S. 340–343; *Fortsetzung*, S. 88–89, 93–94. Heinrich richtet seinen Brief auch an den Fürsten von Antiochia; aber bei dem von Röhricht und Chroust herausgegebenen Hilferuf des Fürsten handelt es sich offenbar um eine Stilübung: Reinhold Röhrich, Amalrich I., König von

auch an den König von England, vielleicht auch an andere Herrscher, appelliert hatte.

In seinem Briefe an den Papst stellt Eraklius das Unglück, das das Heilige Land befiel, als eine unerklärliche Heimsuchung dar; der Topos, daß die Sünden des Volkes die Katastrophe hervorriefen, der schon im Bericht des Großpräzeptors des Tempels, Terricus¹⁴, und im Briefe des Patriarchen von Antiochia begegnet und in späteren Schriften regelmäßig vorkommt, wird hier in keiner Weise zur Deutung des Geschehens verwendet. Eraklius berichtet, daß Gott den Türken (die vielleicht nicht nur ein Schreibfehler, sondern eine klassizistische Tendenz zu *Traci* werden ließ) erlaubte, das heilige Kreuz in ihre Gewalt zu bringen, den König und das Heer zu schlagen. Es ist bezeichnend für Eraklius' Anschauungsweise, daß er zuerst den Fall des Kreuzes erwähnt, dann auf das Los seiner Träger, der Bischöfe von Lydda und Akkon, eingeht, und erst danach ganz kurz der Kämpfer gedenkt. Dann verzeichnet er die Städte und Burgen, die Saladin einnahm, und erwähnt unter ihnen auch Ibelin, Toron des Chevaliers und Mirabel, kleine Burgen Südwestpalästinas, die der Patriarch von Antiochia, weit von dieser Gegend entfernt, in seinem Schreiben übergehen sollte. Jerusalem und Tyrus befinden sich noch in christlichen Händen, aber Jerusalem ist schon eingeschlossen, seine Bewohner können die Stadt nicht mehr verlassen, Saladins Ankunft wird täglich erwartet und ohne sofortige Hilfe aus dem Westen könnten Jerusalem und Tyrus kaum noch ein halbes Jahr durchhalten. Da Eraklius hinzufügt, daß gleich nach der Schlacht von Ḥaṭṭin Jerusalem vollkommen wehrlos war, scheint er zu glauben, daß die Lage damals noch aussichtsloser gewesen war als zur Zeit der Abfassung des Briefes, in der er auf seine und Balians von Ibelin in der Zwischenzeit erfolgten Bemühungen zurückblicken konnte, die Stadt auf die Belagerung vorzubereiten. Nun aber nimmt Eraklius unter Tränen seine Zuflucht zu den Füßen des Papstes, um Hilfe flehend für Volk und Stadt – eine Formulierung, die die schwunglosen Worte des Patriarchen von Antiochia weit übertrifft und an Eraklius' Kniefall vor Balduin IV. Anfang 1184 zu Akkon

Jerusalem (1162–1174), *MIÖG* 12 (1891), S. 484–485; Anton Chroust, Tageno, Ansbert und die *Historia Peregrinorum* (1892) S. 202–203. Ein von Röhrich edierter Hilferuf eines Patriarchen an einen Kaiser (Reinhold Röhrich, *Quellenbeiträge zur Geschichte der Kreuzzüge* [1875], S. 32; vgl. Bruno Stiele, *Über ein Hildesheimer Formelbuch, vornehmlich ein Beitrag zur Geschichte des Erzbischofs Philipp I. von Koeln, 1167–1191* [1878] S. 20), ist zweifellos eine Stilübung, die sich durch ihre Inhaltsleere von unserem Erakliusbrief wie auch von Aimerichs Brief an Heinrich II. unterscheidet.

¹⁴) *Gesta* 2, S. 13; Howden 2, S. 324; Fortsetzung, S. 86.

und an seinen tränenreichen Fußfall vor Heinrich II. von England Anfang 1185 erinnert¹⁵.

Dem Briefe, der etwas abrupt mit der Erklärung endet, daß alle Erzbistümer und Bistümer des Patriarchats Jerusalem mit der Ausnahme von Tyrus und Petra eingenommen worden seien, folgt eine Liste von 28 Ortschaften, die die Türken – hier *Thurci* geschrieben – eroberten. Die Liste ist kürzer als die, die in den Werken 'Imād ad-Dīn, des Sekretärs Saladins, oder Rogers von Howden erscheinen¹⁶, zeichnet sich aber aus durch Nennung zahlreicher Ortschaften aus der Umgebung Jerusalems, eingeschlossen Ortschaften, die anderswo selten erwähnt werden. Es ist anzunehmen, daß die Liste in Jerusalem abgefaßt worden ist, als sich dort die Flüchtlinge aus der Gegend um Jaffa, aus Nablus und wahrscheinlich auch aus dem Süden des Landes konzentrierten¹⁷.

Vier der aufgezählten Ortschaften bedürfen einer eingehenden Erklärung:

1. *Tharenta*.

In der von Roger von Howden überlieferten Liste wird Tarenta als ein *castellum* erwähnt. Röhrich identifiziert diese Burg mit dem arabischen Rentiyya (heute Nōfekḥ, etwa 17 km östlich von Tel Aviv); später fügte er hinzu, daß das *casale* Taranta, von dem im Jahre 1199 erwähnt wird, daß es in der Gegend von Caesarea liege, mit Rogers von Howden Tarenta identisch sei¹⁸. Beyer bezweifelt beide Behauptungen, da Rogers geographisch geordnete Liste Tarenta zwischen Castellum Arnaldi und Blanchegarde, also weit südlicher als Caesarea aufführt, und da das caesariensische

¹⁵) Kniefall zu Akkon: Wilhelm von Tyrus, *Historia rerum in partibus transmarinis gestarum*, in: *Recueil des Historiens des Croisades. Historiens Occidentaux* 1 (1844) S. 1133; Fußfall in England: *Gesta* 1, S. 335; Howden 2, S. 299; Giraldus Cambrensis, *Expugnatio Hibernica*, ed. A. B. Scott und F. X. Martin (1978) S. 200.

¹⁶) 'Imād ad-Dīn al-Kātib al-İsfahānī, *Conquête de la Syrie et de la Palestine*, ed. Carlo de Landberg (1888) S. 111; dt. Übersetzung und Kommentar: Jörg Kraemer, *Der Sturz des Königreichs Jerusalem (583/1187) in der Darstellung des 'Imād ad-Dīn al-İsfahānī* (1952) S. 20, 65–71; franz. Übersetzung: Henri Massé (1972) S. 99. *Gesta* 2, S. 22–24; Howden 2, S. 321.

¹⁷) Über die Flucht der Franken aus der Gegend um Jaffa und aus Nablus nach Jerusalem berichtet der anonyme Autor des *Libellus* (wie Anm. 10), S. 229, 233. Die Besatzung von Mirabel wurde nach ihrer Kapitulation nach Jerusalem gebracht: *Libellus*, S. 229–230.

¹⁸) Reinhold Röhrich, *Studien zur mittelalterlichen Geographie und Topographie Syriens*, *Zs. des Deutschen Palästina-Vereins* 10 (1887) S. 224, Anm. 13; ders., *Regesta regni Hierosolymitani (MXCVII–MCCXCI). Additamentum* (1904) Nr. 765 a, Anm. 1. Für Nōfekḥ siehe *Atlas of Israel* (1970) Sheet I, 11, Koordinaten 143/162. Die Überreste der Kreuzfahrerzeit, die sich im Zentrum von Nōfekḥ befinden, werden in einem bevorstehenden Aufsatz meines Freundes Meron Benvenisti beschrieben.

Taranta weit nördlicher als Rentiyya zu suchen sei¹⁹. In unserer Liste aber befindet sich Tharenta zwischen Mirabel und Bethenopolis (= Bethnoble), was der Lage Rentiyyas genau entspricht. Andererseits aber ist einzuwenden, daß in einer Urkunde Balduins von Ibelin, des Herren von Mirabel, aus dem Jahre 1166, *Rentia* – augenscheinlich mit Rentiyya identisch – erwähnt wird²⁰. Vielleicht wurde *Rentia* zwischen 1166 und 1187 – etwa nach der 1177 unweit davon ausgefochtenen Schlacht von Montgisard – ausgebaut und umbenannt. Vielleicht aber war Tharenta der Name einer der unidentifizierten Kreuzfahrerfestungen, deren Überreste sich bei Deir Abū Mash'al und al-Burdj – also zwischen Mirabel und Bethnoble – befinden.

2. *Fiyṛ*.

Diese Festung erscheint in keiner der westlichen Quellen über Saladins Eroberungen, ist auch nicht auf der maßgebenden modernen Karte des lateinischen Königreichs eingetragen. In seiner gereimten Beschreibung des Dritten Kreuzzuges erwähnt Ambroise aber, daß Saladin nach der Schlacht von Arsuf (7. September 1191) eine Reihe von südpalästinensischen Burgen zu zerstören befahl: eine von diesen hieß *Le Fier*²¹. Später berichtet Ambroise, daß Richard Löwenherz die Türken aus dem *chastel Le Fier* vertrieb. (In der lateinischen Übersetzung wird der Ort *Castrum Ficuum* genannt²².) Im ausführlichen Bericht 'Imād ad-Dīn wird der Name dieser am 29. Mai 1192 angegriffenen Burg (*qal'a*) als Maḍḍjal al-Ḥabāb oder, einer Variante folgend, als Maḍḍjal ad-Djīnāb angegeben²³. Maḍḍjal al-Ḥabāb erscheint indessen in 'Imād ad-Dīn's Liste der 1187 eroberten Festungen nach Maḍḍjal Yābā (= Mirabel) und vor ad-Darūm (Deir al-Balah) und Gaza²⁴. Der hervorragende Kenner der historischen Geographie Palästinas, Clermont-Ganneau, schlug vor, *Le Fier* = Maḍḍjal al-Ḥabāb (beziehungsweise Maḍḍjal ad-Djīnāb) etwa 20 km nordnordöstlich vom modernen Beer Sheva, bei Kḥ. Maḍḍāḍil, Tell Maḍḍāḍil oder Kḥ. Muḍḍilāt zu suchen; eine Alternative wäre das etwa noch 15 km nordnordöstlicher liegende Kḥ. al-Medjidele²⁵. Die Verfasser des „Survey of Western Palestine“ fanden auf Kḥ. Maḍ-

¹⁹) Gustav Beyer, Das Gebiet der Kreuzfahrerherrschaft Caesarea in Palästina, siedlungs- und territorialgeschichtlich untersucht, Zs. des Deutschen Palästina-Vereins 59 (1936) S. 46 und Anm. 7.

²⁰) J. Delaville Le Roulx, Cartulaire général de l'Ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem (1100–1310) 1 (1894) Nr. 354, S. 245.

²¹) Ambroise, L'Estoire de la Guerre Sainte. Histoire en vers de la troisième croisade, ed. Gaston Paris (1897) Zeile 6849.

²²) Ambroise, Zeilen 9395–9435; Itinerarium regis Ricardi, ed. William Stubbs, Rolls Series 38/1 (1864) S. 357–358. Siehe auch Gustav Beyer, Civitas Ficuum, Zs. des Deutschen Palästina-Vereins 69 (1953) S. 79, Anm. 14.

²³) 'Imād ad-Dīn, Conquête (wie Anm. 16), S. 423 mit Anm. 7; franz. Übersetzung, S. 379. Der Befund wird kompliziert durch das Zitat 'Imād ad-Dīn bei Abū Shāma, K. ar-rawḍatayn, in: Recueil des Historiens des Croisades. Historiens Orientaux 5 (1906) S. 54.

²⁴) Siehe oben Anm. 16. Kraemer (Sturz, S. 68) schlägt vor, Maḍḍjal al-Ḥabāb auf Maḍḍjal Ḥiyāb, in Anlehnung an Yākūt, zu emendieren, scheint aber Clermont-Ganneaus Ausführungen nicht zu kennen.

²⁵) Charles Clermont-Ganneau, Recueil d'archéologie orientale 1 (1888) S. 378–383. Ohne seine Erwägungen zu erklären, entschied sich Deschamps für Tell

jädil, dem heutigen Ḥorbat Migdalit, „eine große Ruine, Höhlen und Zisternen“ und nahmen an, daß es sich um eine wichtige Stätte handele²⁶; es wäre lohnenswert, dort nach Kreuzfahrerruinen zu suchen.

3. *Castrum sancti Helie.*

Die altfranzösische palästinensische Chronik, deren ursprüngliche, nicht mehr vorhandene Fassung von Ernoul, einem Gefolgsmann des Hauses Ibelin, stammt, erwähnt, daß im Jahre 1185 Bonifaz (richtig: Wilhelm III.) von Montferrat, der Großvater König Balduins V., ein *chastel* hielt, das sich 7 Meilen von Jerusalem und 3 Meilen vom Jordan entfernt befinde; die Einheimischen würden den Ort *Saint Elye* nennen, aber in alten Zeiten habe er *Effra* geheißen²⁷. Es handelt sich also um eine Burg, die auf der Stätte des biblischen 'Ofrā, etwa 22 km nordnordöstlich von Jerusalem, errichtet wurde²⁸. In 'Imād ad-Dīns Liste der eroberten Festungen heißt die Burg 'Afrā²⁹. Heute heißt der Ort at-Ṭayyiba, ein weiterer Beweis dafür, daß der arabische Ortsnamenschatz Palästinas im 12. Jahrhundert mehr biblische Namen kannte als heutzutage³⁰.

4. *Castrum Egidii.*

Sanctus Egidius erscheint auch in der kurzen Liste von Saladins Eroberungen, die in der fragwürdigen *Epistola episcopi Wilhelmi De excidio terre Jehrosolimitane* vorkommt³¹. Es handelt sich zweifellos um das von 'Imād ad-Dīn erwähnte Sindjil, das noch heute denselben Namen trägt, sich etwa 28 km nördlich von Jerusalem auf der Hauptstraße nach Nablus befindet³² – und eines der wenigen Überbleibsel der Kreuzfahrerzeit auf der heutigen Landkarte darstellt.

Maḍjadil: Paul Deschamps, *Les châteaux des Croisés en Terre-Sainte*, 1: *Le Crac des Chevaliers* (1934) S. 19, 314; 2: *La défense du royaume de Jérusalem. Étude historique, géographique et monumentale* (1939) S. 21.

²⁶) Claude R. Conder und Horatio H. Kitchener, *The Survey of Western Palestine* 3: *Judaea* (1883) S. 284. Für Ḥorbat Migdalit siehe *Atlas of Israel* (1970) Sheet I, 11, Koordinaten 135/092.

²⁷) *Estoire de Eracles* (wie Anm. 12), S. 14, mit den Varianten *Effraon* und *Effrain*.

²⁸) Joshua Prawer und Meron Benvenisti, *The Crusader Kingdom of Jerusalem*, in: *Atlas of Israel*, Sheet IX, 10 (künftig: Prawer-Benvenisti), wo auf den Koordinaten 178/151 sowohl Effraon (at-Ṭayyiba) als auch St. Elye (al-Kḥadr) eingezeichnet sind.

²⁹) Siehe oben Anm. 16.

³⁰) Für andere Beispiele, wie auch für eine Beschreibung der Überreste der Kreuzfahrerzeit in at-Ṭayyiba, siehe den in Anm. 18 erwähnten Aufsatz von Benvenisti. Abel nahm an, daß 'Afrā und ähnliche Orte unter den Ayyubiden auf at-Ṭayyiba umbenannt worden sind: Félix-M. Abel, 'Afrabalā-Forbelet et l'Ophra de Gédéon, *Journal of the Palestine Oriental Society* 17 (1937) S. 38–39.

³¹) Die *Epistola* wurde herausgegeben von Reinhold Röhrich, *Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge* 1 (1874) S. 191.

³²) Prawer-Benvenisti, Koordinaten 175/160 (St. Gilles); siehe auch Kraemer, *Sturz*, S. 69.

Anhang

Patriarch Eraklius berichtet Papst Urban III. über die verzweifelte Lage Jerusalems und ersucht um sofortige Hilfe.

Jerusalem, im September 1187

Überlieferung: München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 28195, fol. 48^{va}–49^{ra}.

INCIPIIT EPISTOLA AB ERACLIO IEROSOLIMORUM PATRIARCHA
MISSA AD PAPAM URBANUM.

Sanctissimo domino et patri suo Urbano, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici et universali pape, Eraclius, Dei permissione sancte resurrectionis Christi ecclesie miserabilis patriarcha¹, salutem et debite subiectionis devotissimum famulatum.

Meroris et doloris nostri magnitudinem, pater reverende, pietatis vestre auribus exponere vix sufficimus, qui gentis nostre contricionem et luctuosam ac lamentabilem sancte Ierosolimitane ecclesie desolationem et *sanctum canibus dari*² in diebus nostris videre reservati sumus. Vere, pater sancte, *ire Domini transierunt* in nos, *terrores eius nos conturbaverunt*³, cuius etiam *indignatio ebibit spiritum meum*⁴, dum *dolorem dolori* nostro *superaddidit*⁵. Qui sacrosanctam et vivificam crucem, unicum et peculiare salutis nostre subsidium, a Tracis^a capi permisit, venerabilibus fratribus nostris, Littensi et Acconensi episcopis⁶, qui in ministerio eius fuerant, altero capto altero in

^a) so Hs. für Turcis (siehe oben S. 116).

¹) In seinem Brief an Konrad III. von Dachau nennt er sich *E. Dei gratia sancte resurrectionis ecclesie patriarcha*; auf der Bulle, mit der der Brief besiegelt war, heißt es *ERACLIUS SCE RESURRECTIONIS ECCLESIE PATRIARCHA*. Allgemeines Staatsarchiv München, KU Scheyern Nr. 10; Faksimile in: Monumenta Boica 10 (1768), in fine; gedruckt in: Georg C. Joannes, Chronicon Schirense (1716) S. 93–94. Über das Siegel siehe Hans E. Mayer, Das Siegelwesen in den Kreuzfahrerstaaten, Abh. München, N.F. 83 (1978) S. 34, Anm. 112 und Tafel 1.1, 2.

²) Vgl. Matth. 7, 6.

³) Vgl. Ps. 87, 17.

⁴) Iob 6, 4.

⁵) Vgl. Ier. 45, 3.

⁶) Bernhard von Lydda und Rufin von Akkon. Siehe Libellus, S. 225, 227; Reinhold Röhricht, Geschichte des Königreichs Jerusalem (1100–1291) (1898) S. 428. Von den beiden scheint Bernhard dem Patriarch näher gestanden zu haben; im Jahre 1184 diente er als sein Stellvertreter: Röhricht, Regesta (wie Anm. 18 oben), Nr. 637 a. Dies erklärt die Erwähnung des in Gefangenschaft geratenen Bernhard vor dem in der Schlacht gefallenen Rufin.

acie occumbente. Regem quoque nostrum et universum exercitum christianum manibus paganorum tradidit, omnibus qui bello interfuerunt partim gladio cesis partim in captivitatem ductis, paucis admodum fuge subsidio liberatis. Nec ista inimicis crucis Christi ad crudelitatis sue sacietatem suffecerunt. Quin etiam nomen christianum de sub celo delere molientes Terre Sancte civitates et castella – videlicet Gybeletum, Berytum, Sydonem, Acharon⁷, Tyberiadem, Nazareth, Sebasten, Neapolim, Caypham, Cesaream, Assur, Ioppen, Aschalon, Lyddam, Ibelinen⁸, Turonem⁹, Mirabel¹⁰, Betlehem et Ebron – caperent et sue dicioni subiugarent, omnibus ferme earum incolis in ore gladii consumptis. Heu heu, pater reverende, sic Terra Sancta, hereditas crucifixi, tradita est in manus paganorum. Heu sic proiecit Dominus hereditatem suam, *nec pepercit*¹¹, continens *in ira sua misericordias suas*¹². Animadvertat hoc pietas vestra et videat, *si est dolor similis sicut dolor noster*¹³, doleatque amore crucifixi Domini et nostri pro tanta doloris nostri magnitudine. Nam civitas sancta Ierusalem, que quondam per finitimas terras longe lateque dominari consueverat, in tantum ab inimicis crucis Christi est circumvallata, ut nulli de habitatoribus suis extra muros liber exitus pateat, ipsa et Tyro utcumque superstitibus. Sed nisi *Oriens ex alto* secundum multitudinem miserationum suarum *nos visitaverit*¹⁴, vestraque paternitas nobis in ultimo et metuendo nostre necessitatis articulo constitutis compatiens missis litteris et propriis nunciis omnes occidentalis terre principes ad succurrendum Sancte Terre velocius animaverit, a nobis eas per dimidium annum posse defendi omnino diffidimus, cum pro certo sanctitas vestra noverit, quod, si Tracib¹ bello iam recenter expleto sanctam civitatem adissent, eam omni humana defensione destitutam prorsus reperissent. Igitur quoniam nullum nobis post Deum aliud restat refugium, ad pedes sanctitatis vestre afflictiones nostras et miseras intolerabiles lacrimabiliter exponendo recurrimus, tanquam filii ad patrem, naufragi ad portum, ut paternae affectione viscera vestra super nos et super civitatem sanctam Ierusalem commoveantur. Quo vestro suffragante patrocinio Dominus propicie-

^{b)} so Hs.

⁷⁾ Akkon.

⁸⁾ Ibelin: P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 126/141.

⁹⁾ Toron des Chevaliers: P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 148/137.

¹⁰⁾ P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 146/165.

¹¹⁾ Threni 2, 2.

¹²⁾ Vgl. Ps. 76, 10: *Aut obliviscetur misereri Deus? aut continebit in ira sua misericordias suas?* Zitiert auch im Bericht der Genuesen an Urban III.: Gesta 2, S. 12.

¹³⁾ Vgl. Threni 1, 12.

¹⁴⁾ Vgl. Luc. 1, 78.

tur hereditati sue, *redimatque de interitu vitam nostram*¹⁵; vestroque consilio et auxilio velocius mittat nobis Dominus quem missurus est ad sublevandas terre sue inopias et conterendas que eam vehementius affligunt hostium infestationes. Porro ipse Saladinus universam terram optinens prope Ierusalem est, quem de die in diem exspectamus, quo eam veniat obsessurus. Omnes namque archiepiscopatus et episcopatus patriarchatus nostri preter Tyrensem et Petracensem occupavit.

HEC SUNT NOMINA CIVITATUM TERRE IEROSOLIMITANE, QUAS THURCI OCCUPAVERUNT, SIMUL ET CASTELLORUM:

Gybeletum, Beritum, Acchon, Thuronum¹⁶, Castellum Novum¹⁷, Tyberiadem cum omnibus pertinentiis suis, Cayphas, Cesarea, Assur, Ioppen, Ascalonem, Ybelinen¹⁸, Ramatha¹⁹, Lydda, Mirabel²⁰, Tharenta²¹, Bethenopolis²², Ebron, Fiyr²³, Betlehem, Machumia²⁴, Castrum sancti Helie²⁵, Castrum Egidii²⁶, Neopolis²⁷, Gerinen²⁸, Sebasten, Nazareth, Mons Thabor.

¹⁵) Vgl. Ps. 102, 4.

¹⁶) Toron: P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 188/289.

¹⁷) Chastel Neuf: P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 201/291.

¹⁸) Ibelin, siehe Anm. 8 oben.

¹⁹) Rames (ar. Ramla): P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 138/148.

²⁰) Siehe Anm. 10 oben.

²¹) Siehe oben S. 117f.

²²) Bethnoble (Beth Nuba): P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 153/140.

²³) Siehe oben S. 118f.

²⁴) Richtig: Machumeria = Magna Mahomaria: P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 170/146.

²⁵) Siehe oben S. 119.

²⁶) Siehe oben S. 119.

²⁷) Richtig: Neapolis = Naples (Nablus): P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 175/182.

²⁸) Wahrscheinlich Le Grand Gerin: P r a w e r - B e n v e n i s t i, Koordinaten 178/207.